

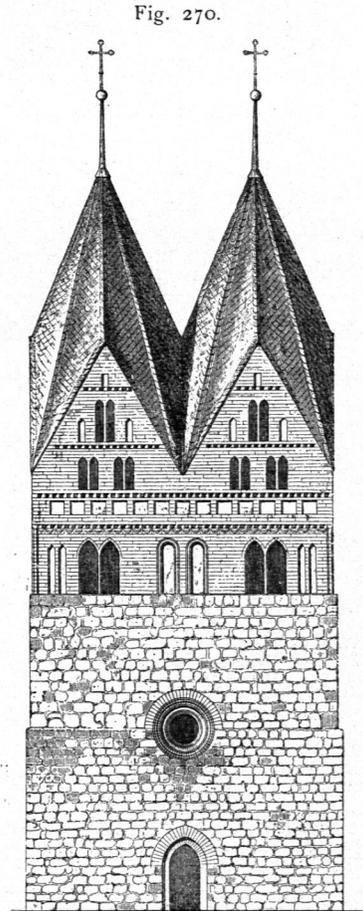
überaus reichen Bildwerkfchmuck zu Rheims noch einen riesigen Spitzenschleier von zierlichstem Maßwerk hinzugefügt, der die gefamte Westanficht überfpinnt. Zur völligen Ausführung ift diefer Spitzenschleier blofs im unterften Gefchofs und um die Rose gelangt. In den Feldern zur Seite der Rose find nur noch die Hauptpfoften beibehalten worden; die zierlichen Füllungsftäbe find fortgeblieben. Erfichtlich fällt zwifchen beide Teile ein Wechsel des Baumeifters.

An St. Urban (25. Februar?) 1277 war der Grundftein zu diefer Westanficht gelegt worden: »Anno domini MCCLXXVII in die beati Urbani hoc gloriofum opus

inchoavit magifter Erwinus de Steinbach« fand früher an der »Porta fertorum«. Am 15. Auguft 1298 brannte das Münfter ab. Erwin farb 1318.

Die Westanficht ift erfichtlich dergestalt in Angriff genommen worden, dafs zuerft diejenigen Teile zur Ausführung gelangten, welche die Seitenschiffe und das Hochfchiff fchloffen. Dann erst ging man daran, die Turmmauern neben der Rose hochzuführen. Dies ift wahrſcheinlich noch unter Erwin oder nach feinen Zeichnungen gefchehen, da die Strebepfeiler dieſelben zierlich geteilten Blenden des Untergeſchoſſes zeigen. Von da ab trat ein neuer Baumeiſter auf, der erfichtlich zu ſparen gezwungen war. Ihm gehört das freie Maßwerk vor dieſen Turmgeſchoſſen, wie vor den Reiterſtandbildern an. Damit endet der Spitzenschleier überhaupt. Er follte jedoch bis in die oberften Turmgeſchoſſe hinaufreichen und daſelbſt vielleicht in Giebeln auslaufen. Dies beweifen hoch oben die Abſätze feitlich an den Turmſtrebepfeilern neben den Fialenſpitzen der zweiten Reiterſtandbilder. Dies beweift vor allem der Grundriſſ der Türme ſelbſt.

Während derſelbe fonſt völlig willkürlich ausſieht, gewinnt er Sinn und Verſtand, ſobald man zwifchen den beiden vorderen Strebepfeilern den Spitzenschleier ergänzt. Dies ift allerdings das grofsartigſte Bild, das menſchliche Phantaſie erfaffen kann, wenn man ſich dieſen feinen Spitzenschleier bis oben hinauf ausgeführt denkt. Erfichtlich follte



Dorfkirche zu Lugau.
Westanficht¹¹³⁾. — 1/250 w. Gr.

übrigens der vereinfachte Spitzenschleier auch noch vor das Gefchofs über der Rose ausgebreitet werden, ſo dafs die trockenen Fenster im Hintergrunde verborgen gedacht waren. Dies beweifen die ebenfalls vorhandenen Anfätze oben zwifchen dieſen Fenſtern.

Der Dom zu Cöln hat infofern eine Aenderung dieſer üblichen Anordnung erfahren, als ſeine Fünſſchiffigkeit auch in der Außenanficht zum Ausdruck gebracht ift. Die Türme find in der Mitte durch einen Pfeiler geteilt und zeigen ſo, dafs zwei Seitenschiffe hinter ihnen liegen.

¹¹³⁾ Nach: ADLER, a. a. O.